



TOP 10

Förmliche Anfrage Nr. 10/16: zur landeskirchlichen Friedensarbeit/Friedensbildung
Beantwortung in der Sitzung der 16. Landessynode am 26. November 2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
Hohe Synode,

die Friedensbildung innerhalb der Landeskirche stellt eine wichtige Arbeit der landeskirchlichen Friedensarbeit dar, deren Bedeutung angesichts der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen (Rassismus, Radikalisierung, Infragestellung der Demokratie, internationale Konflikte u. a. m.) in Zukunft noch zunehmen wird. Das landeskirchliche Pfarramt für Friedensarbeit (50 %) und die zwei 50 % Stellen für Friedensbildung, die am PTZ Birkach angesiedelt sind, haben hier in den vergangenen Jahren hervorragende und weithin – auch über die Kirche hinaus – wahrgenommene Arbeit geleistet.

1. Werden die beiden am PTZ Birkach angesiedelten 50 % Projektstellen für Friedensbildung nach Ende der fünfjährigen Projektlaufzeit im Sommer/Herbst 2021 verlängert bzw. entfristet?

Die 2 x 50%-Stellen im PTZ sind ein Projekt, das auf fünf Jahre begrenzt war und im Sommer 2021 auslaufen wird. Wesen eines Projekts ist es, dass es einen Anfang und ein Ende hat.

Für die religionspädagogische Arbeit zur Friedensbildung hat Frau Geiger mit ihrer 50 %-Stelle durch ihre Materialien für die Schulen starke Impulse gesetzt. Sie hat Fortbildungen organisiert und in den Schuldekanaten referiert. Sie hat auch eine Gruppe von Lehrenden aufgebaut, die kontinuierlich an weiteren Stundenentwürfen für Friedensbildung arbeiten, die online gestellt werden. Dies ist im Moment in der EKD einmalig. Nun gilt es, die Früchte ihrer Arbeit als Querschnittsthema in das Regelgeschäft aller DozentInnen zu implementieren.

Herr Neudeck hat federführend die Handreichung „Friedensbildung in Schule und Gemeinde“ als Gemeinschaftsprojekt des ptz mit dem Friedenspfarramt erarbeitet. Mit dieser Handreichung ist seine Arbeit zu einem guten Abschluss gekommen

Zusammen mit Pfarrer Schilling ist Herr Neudeck wesentlich beteiligt an der „Initiative zur Stärkung der Friedensbildung in Europas Schulen“. Coronabedingt muss die für dieses Jahr geplante Impulsveranstaltung in Bad Boll auf 18./19. Mai 2021 verschoben und neu aufgesetzt werden. Hier wird dezernatsübergreifend und in einem multiprofessionellen Team auch aus der Zivilgesellschaft gearbeitet.

2. Wie ist die Weiterführung der Friedensbildung/-arbeit insgesamt gewährleistet. Wer ist mit diesen Aufgaben beauftragt? Wo ist die Arbeit angesiedelt? Welcher Arbeitsumfang steht dafür zur Verfügung?

Nach dem letzten Zielstellenplan für die Sonderpfarrstellen steht für die Friedensarbeit eine halbe Pfarrstelle zur Verfügung, die zurzeit mit Pfarrer Schilling besetzt ist.

Verwandte Fragestellungen werden von Herrn Probst als Referenten für Extremismus bearbeitet.

Nach dem Vorbild des Forums interreligiöser Dialog hat der OKR im vergangenen Jahr ein Forum Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung eingerichtet, an dem folgende Arbeitsbereiche beteiligt sind: Friedensarbeit, Umweltfragen, Mission, Ökumene und Entwicklung, Entwicklungsbezogene Bildung, Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, die Beauftragten für Extremismus- und Weltanschauungsfragen, jüdisch-christlichen Dialog, Islam, Sinti und Roma.

Der DIMÖE ist mit der Ausrichtung beauftragt.

3. Ist geplant, die Pfarrstelle für Friedensarbeit nach Ausscheiden des aktuellen Stelleninhabers im Sommer 2021 so rechtzeitig auszuschreiben und neu zu besetzen, dass eine kontinuierliche Weiterarbeit ohne Vakanz-Unterbrechung möglich ist?

Die Pfarrstelle zur Friedensarbeit soll 2021 ausgeschrieben werden, damit nach dem Weggang von Pfarrer Schilling zeitnah die Wiederbesetzung ab 1. September 2021 erfolgen kann.

Oberkirchenrat, Prof. Dr. Ulrich Heckel